Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 9 (1919)

Heft: 31

Artikel: Auslands-Guckkasten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-719556

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich, den .2 August 1919.

Abonnements- und Annoncen-Verwaltung: "ESCO" A.-G., Publizitäts-, Verlags- und Handels-Gesellschaft.

Annoncen 1/1 Seite 1/2 Seite Für die Schweiz Fr. 75 Fr. 40 Für Deutschland Mk. 120 Mk. 70 Für die Schweiz Für einst. Oestr.-U. K. 180 K. 95 Für d. übr. Ausl. Fr. 80 Fr. 45 Kleinere Annoncen nach Vereinbar. Für gr. Abschl. verl. man Spez.-Off.

ZÜRICH I Uraniastrasse 19 Teleph Selnau 5280 Postcheckkonto VIII 4069

Abonnements per Jahr Für die Schweiz. Für Deutschland . . Mk. 60 Für die Gebiete des einst. Oesterreich-Ungarn Für das übrige Ausland . Fr. 35

Auslands-Guckkasten.

opfzerbrecherisches Probieren und schwindeln- wohl bewusst ist. den Kraftproben lustig und fröhlich ein Bravourstück der elementaren Helfershelferin südlicher Filmkunst, der nematographie nach Italien, der sich auch die Presseverbesten Jupiterlampe überlegen ins Gesicht sicher vor jeder Konkurrenz. Man weiss auch, dass an schliessen werden, um an Ort und Stelle neue Eindrücke eine Borelli, Menichelli, Bertini oder Carren nicht her- zu gwinnen, zu lernen und Kenntnisse zu sammeln, um anzukomen ist und dass all die erprobten Künstler auf sie in Frankreich dann wieder zu verwerten. Man sieht dem Gebiet der Regie, Innendekoration, Kostümkunst wie chevaleresk die Italiener sind. Vor etwa zwei Jahren etc. auf der Höhe ihrer Aufgaben stehen. Erst kürzlich tobte zwischen diesen beiden Ländern eine regelrechte sagte mir der Mitarbeiter eines angesehenen italienischen Filmblattes: Wir fürchten keine Konkurrenz, nicht einmal die amerikanische, deren Industrie wirklich fabelhaftes leistet. Der gute Ruf unserer Films bringt schon 'n nächster Zeit unsere Bänder nach Deutschland, wie wir denn auch gerne bereit sind, deutschen Films in unseren Theatern wieder Eingang zu verschaffen. Bringen Sie uns nur gute Lustspiele, aber neutral gestellte, helfen, die kinematographische Erfindung immer mehr ohne Pickelhauben, Tellermützen und Schnautzbärten a la Haby! In diser Beziehung hatte mein Kollege nur der Volkswohlfahrt und der Kunst dienstbar zu machen. allzu recht, denn während meines letzten Berliner Auf- Das offizielle Programm dieser Studienreise das vor mir

hrend in Deutschland die äussersten Kraftan lich die Möglichkeit einer Auslandsreise unbedingt abngen gemacht werden, den deutschen Film den sprechen musste. Auch habe ich diese Wahrnehmung ischen gegenüber konkurrenzfähig zu gestalten kompetenten Persönlichkeiten der Branche mitgeteilt, dies ist eben sehr von nöten - wird in den roma- die mir auch zustimmten. Es erscheint mir mancherändern, speziell in Italien, nach bewährter Schu- orts mit zu viel Oberflächlichkeit gearbeitet zu werden, z ohne jede Aufregung, ohne nervöse Hasterei, obgleich an leitender Stelle man sich dieser Uebelstände

Wie sehr die italienische Filmindustrie eine führenem andern gekurbelt. Man fühlt sich unter dem de Rolle auf dem Kontinent einnimmt, beweist eine Stu-1 blauem Dom, aus dem die italienische Sonne, dienreise des französischen Direktorensyndikates der Kilacht, treter, erste Filmstars, Theaterbesitzer und Verleiher an-Eifersuchtszeitungsfehde und heute steht man glücklicherweise auf einem kulturell nicht hoch genug einzuschätzenden Standpunkt der internationalen Fachverbrüderung. Es soll einer vom anderen lernen, es sollen keine Schranken gezogen werden, man bestrebt sich im Gegenteil, einander gegenseitig behilflich zu sein, Erfahrungen auszutauschen, um so in praktischer Weise zu auszubauen und der Wissenschaft, Technik, Industrie, enthaltes habe ich einige solcher Filme gesehen, denen liegt, sieht den Besuch der Filmateliers, der Fabrika-

tions- und Verleihbetriebe vor, ferner Anknüpfung von im Lande selbst wirklich rentiert. Belgien soll übrigens merkantilen und freundnachbarlichen Beziehungen sowie gemeinsames Studium der Mittel, die geeignet erscheinen die Industrie noch mehr zu entfalten, sowohl land hat drei mal mehr und die übrigen Staaten stellen auf technischem, künstlerischem u. kaufmännischem Ge- die französische Kinoziffer weit in den Schatten. So biete. Die Reise geht über Turin, Genua, Pisa, Mittel-kommt man in Frankreich auf den Gedanken eine "Kimeerküste, Rom, Neapel, Vesuv, Pompeji, Capri, Sorrent, no-Bank" ins Leben zu rufen, um dem darniederliegenden Florenz, Bologna, Venedig, Adria und Mailand. hübsches und verlockendes Programm in der Tat!

Nicht weit weg von der Grenze des Landes der kinematographischen Grosszügigkeit, in Nizza, hat ein berühmter Regisseur, Herr Louis Nalpas ein sehr zeitgemässes Unternehmen gegründet. Er baut ein mit dem neuesten Komfort und den letzten Errungenschaften der Technik versehenes Aufnahmeatelier, das er "Ciné-Franken zur Verfügung stehen soll. Damit kann man allerdings etwas Gediegenes hinstellen und einem sehr empfundenem Bedürfnis entsprechen. Der Zweck, all zu gereichen. Viele Firmen, welche keine eigenen, kostspieligen Glaspaläste bauen konnten, ist nunmehr geholfen, sie können das Atelier tageweise mieten und sind nicht mehr genötigt, mangels der erforderlichen Einrichtungen auf Kosten der Qualität, im Galopptempo recht viele Films herunter zu kurbeln, um das Unternehmen zur Rendite zu zwingen.

Deutschland und Amerika — langsam einer allgemeinen Vertrustung entgegen. Es ist bekannt, dass die Cäsar-Bertini-, Cines-, Tiber-, Itala- und Incit-Filmgesellschaften von der Banca Commerciale Italiana, der Banca Italiana die Sconto und dem Credito Commerciale in Venedig angekauft wurden, die wiederum ihrerseits unter dem Titel "Unione Cinematografica Italiana" mit einem Kapital von 30 Millionen Lire gründeten. Diese Notiz gewinnt an weiterem Interesse, wenn wir hören, dass die gesamte Produktion dieses Konzerns via Schweiz nach Deutschland bereits verkauft ist. Es wird dies den deutschen Fabriken ein Ansporn sein, aus ihrer Träumerei und Unentschlossenheit endlich aufzuwachen, und mit fester Hand ihre Interessen in Italien zu vertreten suchen.

Wie sehr man in Frankreich den amerikanischen Film fürchtet, geht aus einem Artikel von Charles Le Fraper hervor, welcher mit grossem Pathos den Franzosen die Worte zuruft: "Croissez et multipliez" (Wächst und vermehrt Euch). Er meint, man solle in ganz Frankreich die Zahl der Kinopaläste vermehren, um dem französischen Film eine grössere Rendite zu sichern und der chronisch werdenden Krise in den Arm zu fallen. Frankreich soll übrigens auch das Land sein, das die wenigsten Kinos besitzt und zwar kaum einen auf 30,000 Einwohner. Und in Amerika gibt es 20,000 Kinos! -Das sind Ziffern, unter deren Gesichtswinkel ohne weiteres zu erkennen ist, dass ein amerikanischer Film sich

soviele Lichtspielhäuser haben wie Frankreich, sein grosser Nachbar, das Wiegenland der Kinematographie. Eng-Ein Gewerbe neue Perspektiven zu eröfnen.

Max Linder, Frankreichs unübertrefflicher Filmkomiker, derelegante Typ, der Leinwand, geht nach Amerika, oder diese wenn Zeilen in den Händen der Leser sind — ist er leicht schon dort. Vielleicht ist es auch wieder eine geschickte Reklame; man ist von derlei notizen in unserem Fache nie sicher. Erst wollte er nach Studie" nennt und dafür ihm ein Kapital v. 2 Millionen Havre, dann ist er aber tatsächlich nach Nizza gefahren. Wir werden's ja gelegentlich erfahren. Auf alle Fälle gebe ich denjenigen, die in Deutschland sich mit den köstlichen Max Linder-Filmen versehen wollen, den Firmen, die über kein, oder ein zu kleines Atelier wohlgemeinten Rat, neue Aufnahmen und nicht alte verfügen, will Nalpas die Möglichkeit bieten, ihre Films Bilder, die an Zugkräftigkeit grosse Einbusse erlitten in seinem Unternehmen fertigzustellen, ein System, das haben, zu erwerben oder zu spielen. In Berlin ist nämnur geeignet sein kann, dem Qualitätsfilm zum Vorteil lich vor kurzem ein Linder-Film gelaufen, den man allgemein als veraltet und aus der Mode zu sein vorwarf.

Was gibt's sonst noch Neues? — Die Cines in Rom bereitet die Verfilmung eines Monstrewerkes "Cosmopolis", nach dem Meisterroman vom Paul Bourget vor, unter der Regie des genialen Regisseurs Gaston Ravel. Die ses gigantische Werk von historischer Bedeutung wird mit ganz besonderer Sorgfalt und mit der bei der Cines In Italien geht die Industrie — genau wie in gewoluten Grosszügigkeit vorgenommen und wird die luxuriösesten Szenen von ausserordentlicher Prachtentfaltung enthalten. "Cosmopolis" soll alle bisher von dieser weltberühmten römischen Filmgesellschaft auf den Markt gebrachten Werke übertreffen und in den Schatten stellen.

> So sehen wir in allen Ländern sich die achte Grossmacht entwickeln, vorwärtsschreiten und immer mehr eine Stellung in Geiste und Kulturleben einnehmen, dessen wir uns alle, jederzeit voll und ganz bewusst sein sollen, damit wir im Gesamtinteresse dieser herrlichen Erfindung auch unser bestes Können und Wissen hergeben, sei er nun Autor, Regisseur, Künstler, an der Presse oder im Kaufmännischen tätig.

